Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 3 (1887)

Heft: 6

Artikel: Das Durchbohren von Glas

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577964

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

St. Gallen
14. Mai 1887.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ
für
Architekten, Baumeister, Bildhauer, Drechsler, Glaser, Graveure, Gürtler Küfer, Hafner, Kupferschmiede, Maler, Maurermeister, Mechaniker Sattler, Schmiede, Schlosser Spengler Schreiner, Steinhauer, Wagner 2c.

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der
Kunst im Handwerk.
Herausgegeben unter Mitwirkung schweiz. Kunsthandwerker u. Techniker.

B. III
Nr. 6

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile.

Wochenspruch:

Die Finsternitz sei noch so dicht,
Dem Lichte widersteht sie nicht.

Das Durchbohren von Glas.

Im Kleinbetrieb bedient man sich in der Regel zum Durchbohren von Glas eines aus hartem Stahl gefertigten Bohrers. Man legt die Glastafel auf ein Stück glatte und ebene Pappe, bringt auf die betreffende Stelle einen Tropfen Terpentinöl und setzt die Spitze des Bohrers darauf; durch rasch umdrehende Bewegung desselben entsteht schnell das beabsichtigte Loch. Um es gleichmäßig zu machen, dreht man die Glastafel um und bohrt von der anderen Seite vollends aus.

Als sehr wirksam besonders bei der Herstellung von großen Quantitäten hat sich auch der Dampfstrahl erwiesen. Große Löcher können rasch in Glas eingeschnitten werden, wenn man sich dazu eines röhrenförmigen Stahlwerkzeuges mit sehr scharfer Kante oder Zähnen bedient. Hierbei muß man aber darauf achten, das Glas gut zu unterstützen, damit das Brechen in Folge ungleichen Druckes vermieden wird. Erleichtert wird das Verfahren bedeutend, wenn man die Glasplatte wie oben angegeben mit Terpentinöl befeuchtet.

In neuerer Zeit gelangen zum Durchbohren von Glas praktische Apparate in Verwendung; es existiren eine Anzahl derselben, verschiedenartig, aber in den meisten Fällen zweckentsprechend konstruirt. In der „Zentralzeit. f. Opt. u. Mech." wird ein neuer Apparat zum Durchbohren von Glas wie folgt beschrieben:

Eine rechteckige Ebonitplatte von etwa 18 cm Länge und 12 cm Breite wird über eine Induktionsspule gelegt, welche Funken von 12 cm Länge gibt. Unter der Ebonitplatte befindet sich ein Messingdraht mit aufwärts gebogenem zugespitztem Ende, welches durch die Platte eben nur hindurch geht, aber auf der anderen Seite hervorsteht; dieser Draht ist mit dem einen Ende der Induktionsspule verbunden.

An der Stelle, wo die Drahtspitze die Platte durchdringt, wird etwas Olivenöl aufgetröpfelt, um den Draht zu isoliren, worauf das zu durchbohrende Glasstück, von der Drahtspitze nicht berührt, aufgelegt wird. Ein zweiter zugespitzter Draht, der mit dem anderen Pole der Induktionsspule verbunden ist, wird auf der Stelle der Glasplatte, unter welcher sich die erwähnte Drahtspitze befindet, aufgesetzt. Der alsdann zwischen den Drähten überschlagende elektrische Funke durchbohrt das Glas. Indem man das Glas auf der Ebonitplatte fortschiebt, kann man auf diese Weise in wenigen Augenblicken eine Reihe von Löchern hindurchschlagen.

Vollkommene Rauchverbrennung.

Garantirt durch Donneley's Patent-Wasser-Röhren-Rost.
(Mit der großen goldenen Medaille prämiirt auf der internationalen Weltausstellung als „Smoke consuming furnaces and boilers".

Die Firma David Grove in Berlin, Friedrich-

Schweizerische Handwerksmeister! werbet für Eure Zeitung!